

# BÜCHER BORD

1. Folge 2012  
März  
37. Jahrgang

Kurzinformation  
über Neuerscheinungen für  
Seelsorger/-innen,  
Religionslehrer/-innen,  
Büchereileiter/-innen u.a.

## Inhaltsverzeichnis:

Theologie	Seite 1	Geschichte/Sachbuch	Seite 7
Spiritualität	Seite 2	Literatur	Seite 11
Liturgie/Pastoral	Seite 4		
Lebensfragen/Pädagogik	Seite 6	Impressum	Seite 12

## THEOLOGIE / RELIGION

### Heininger Bernhard (Hg.): **Mächtige Bilder. Zeit- und Wirkungsgeschichte der Johannesoffenbarung.**

*Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2011, 203 Seiten, € 28,30, ISBN 978-3-460-03254-5*

„Von allen Schriften des Neuen Testaments erlebte die Offenbarung des Johannes die größte und bunteste Wirkungsgeschichte“ (187). Das Lamm, die Himmelskönigin, der Drache, das himmlische Jerusalem, die vier Wesen um den Thron Gottes, der Posaunenengel, der Kampf Michaels mit dem Drachen – diese und andere Bilder begegnen uns unausweichlich, wenn wir die Geschichte des Christentums an uns vorüber ziehen lassen. Diese Bilder haben offenbar eine archetypische Kraft in sich selbst, doch sie stehen auch für bestimmte historische und politische Themen und Auseinandersetzungen. Diesen Hintergrund aufzuhellen ist das Anliegen dieses Buches; die Autoren sind Professoren für Neues Testament in Deutschland und Österreich.

Wie ist die religions-politische Situation zur Zeit der Abfassung („Die lange Zeit vertretene These, Domitian sei ein großer Christenverfolger gewesen, ist... ein Fehlurteil... S. 13)? Wie kommt es zu den Bildern vom zweischneidigen Schwert, von der scharfen Sichel und vom blutgetränkten Mantel? Wie war der Kaiserkult damals und welche Konsequenzen hatte dieser für das Leben der Christen? Wer sind die Hundertvierundvierzigtausend? Die Aufsätze repräsentieren hohe wissenschaftliche Kompetenz, sie erfordern intensive Beschäftigung mit dem Text, man wird aber reich belohnt. Das Buch ist ein gutes Beispiel dafür, dass die präzise Beschreibung der Ursprungssituation einer Schrift für das Verständnis auch für heute wichtig ist.

*Zielgruppe: TheologInnen, historisch interessierte LeserInnen*

Anton Schrettle

### Fridolin Stier: **Geschichte Gottes mit dem Menschen, hg. v. Eleonore Beck/Martha Sonntag.**

*Verlag katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2011, 199 Seiten, € 16,90, ISBN 978-3-460-32124-3*

Wie die Bibel heute lesen? Diese Frage stellt sich zwi-

schen immer speziellerer wissenschaftlicher Exegese auf der einen und naiv-fundamentalistischer Auslegung auf der anderen Seite heute mehr denn je. Ein Rückgriff auf die biblische Theologie des 1981 verstorbenen Theologen Fridolin Stier eröffnet hier wohlthuend klare und zugleich kritisch-differenzierte Möglichkeiten.

Die Neuauflage ausgewählter Texte macht bereits im Titel deutlich, unter welcher Prämisse Stier die Bibel dem Leser und der Leserin erschließt: Als Buch der Beziehung Gottes mit dem Menschen, in all ihren Höhen und Tiefen, ihren Fragen, Klagen und Lobpreisungen. Das handliche Büchlein schafft es, kompakt historisches Grundwissen zu vermitteln und gleichzeitig die behandelten Passagen aus der Bibel lebendig werden zu lassen für das Heute. Stier belässt den Texten und ihren Subjekten ihre geschichtliche Distanz, und macht sie dennoch plastisch greifbar, ihr Handeln gerade aus ihrer konkreten Situation heraus verstehbar.

Die Abfolge von kurzem Bibeltext und Auslegung bietet den LeserInnen die Möglichkeit, sich auf eine Passage einzulassen, ohne in einer langatmigen Interpretation verloren zu gehen, auch ein Auswählen je nach aktuellem Interesse ist gut möglich.

Ein empfehlenswertes Buch für alle, die (wieder) in die Bibel eintauchen und über zentrale Texte nachdenken wollen.

*Zielgruppe: Alle an gut verständlicher Bibelauslegung und –lektüre Interessierten.*

Theresia Heimerl

### Klaus Seybold: **Unterwegs zum Alten Testament. Exkursionen in die biblische Welt.**

*Lit-Verlag, Zürich u.a. 2010. 265 Seiten, 18.90€, ISBN 978-3-643-80042-8*

Hinter dem vielversprechenden Titel „Unterwegs zum AT. Exkursionen in die biblische Welt“ verbirgt sich eine Zusammenstellung von 20 bereits veröffentlichten Beiträgen bzw. Vorträgen von Klaus Seybold, ehemaliger Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Basel. In den kurzen Studien wird die Vielfalt der Themenbereiche in der Alttestamentlichen Bibel-

wissenschaft ebenso sichtbar wie das breite Betätigungsfeld des Bibelwissenschaftlers. Die dargestellten Inhalte umspannen einen großen Bogen, der mit der Frage nach der mündlichen Überlieferung im Alten Israel beginnt und über Lexikaartikel zu den Begriffen „entwöhnen/antun“, „Weltkreis/Horizont“ und „Hauch/Nichts“ und die Weisheitsliteratur (Hohelied; Parallelismus membrorum) zum atl. Traumverständnis, zur Prophetie und Politik (Jes 7), zu den sozialen Aspekten von Krankheit und Heilung in den Psalmen bis hin zu Gedanken über die atl Landverheißung und die Besprechung und Lokalisierung ausgewählter atl und ntl Ortsnamen reicht. Schwungvoll und interessant lesen sich die kompetent ausgearbeiteten Beiträge zum Hohelied und zum Parallelismus.

Ein roter Faden bzw. transparent gemachte Kriterien, welche die Auswahl und Zusammenstellung der Texte leiten, sind nicht zu erkennen. Hervorragend eignet sich das Sammelwerk für all jene, die bereits atl Basiswissen besitzen sowie die Bereitschaft mitbringen, sich auch mit sehr speziellen Aspekten des ATs auseinanderzusetzen.

*Zielgruppe: Bibel-KennerInnen mit atl Grundwissen; Hebräischkenntnisse von Vorteil*

Sigrid Eder

**Franz Zeilinger: Die sieben Zeichenhandlungen Jesu im Johannesevangelium.**

*Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011, 197 Seiten, € 35.30, ISBN 978-3-17-021816-1*

Der emeritierte Grazer Universitätsprofessor für Neutestamentliche Bibelwissenschaft legt hier ein Buch vor, das für das Studium der Theologie gedacht ist. Dementsprechend werden die einzelnen methodischen Schritte zum Verständnis der Bibeltexte ausführlich vor Augen geführt. Die Zeichenhandlungen werden auf einen möglichen religionsgeschichtlichen Hintergrund befragt, es folgt eine Analyse von Gattung und Struktur des Textes sowie text- und literarkritische Überlegungen. Eingehend werden dann die jeweiligen inhaltlichen Aspekte behandelt. Die einzelnen Kapitel enden dann mit einem Resümee, in dem der Verfasser die eigentlichen theologischen Gedanken präzise zusammenfasst. „Die Evangelienschrift will... zeigen, wer der geglaubte Christus Jesus seinem innersten Wesen nach wirklich ist... Der Evangelist führt ihnen (den Lesern) in Form einer historisch/symbolistischen Darstellung vor Augen, wer der Auferstandene ist, der in der Welt war und durch den Geist, den Parakleten, in der Welt bleibt.“ (13) Die Erzählungen des Johannesevangeliums sind so etwas wie mystische Katechesen. „Sie bieten hohe Theologie. Im schlichten Kleid tiefgründiger Erzählungen. Erzählungen berühren aber die Herzen.“ (194)

*Zielgruppe: TheologInnen und theologisch Interessierte*

Anton Schrettle

**Susanne Preglau-Hämmerle (H.): Katholische Reformbewegungen weltweit. Ein Überblick.**

*Tyrolia Verlag, Innsbruck – Wien 2012, 148 Seiten, € 17.85, ISBN 978-3-7022-3116-3*

Das Erscheinungsbild der katholischen Kirche nach außen ist gegenwärtig sicherlich nicht als „reformbewegt“ zu bezeichnen. Papst, vaticanische Behörden und die meisten unserer Bischöfe verstehen sich offenbar vornehmlich

als belehrende, die Tradition bewahrende und Schäflein führende Organe. Aber: „Es ist deutlich geworden, dass nicht ‚die Kirche‘ spricht, wenn der Papst oder die Bischöfe sprechen. Die Mündigkeit ist gewachsen.“ (S. 11) „Angesichts der aktuellen Kirchensituation nicht zu verzweifeln und die Kirche nicht zu verlassen, setzt die Erfahrung voraus., dass gerade diese Kirche es auch schafft, den Menschen beizustehen und sie zu begleiten.“ (Martha Heizer, S. 10)

Dieses Buch ist erstaunlich, gerade in der großen Nüchternheit, in der es sich präsentiert: Es ist eine Sammlung von Briefen, E-mails und Gesprächen über Thema Reformbewegungen in der Kirche. Entstehungsgeschichte, Schwerpunkte, Ziele und Gründe, Tätigkeiten, kirchenamtliche Reaktionen usw. werden kurz und präzise angeführt; am Schluss eines jeden Abschnitts sehen die Adressen, Namen, Telefonnummern und E-Mailadressen der verantwortlichen Personen bzw. Gruppen.

Bei aller Verschiedenheit – fast immer spielen die Fragen von Demokratie und Partizipation, Gleichheit von Frau und Mann, Laien und Klerikern eine nicht geringe Rolle - und das nicht nur in Österreich oder Europa, sondern weltweit! Man kann dem Satz der Herausgeberin nur zustimmen: „Ein hoffnungsvoller Beweis der Lebendigkeit der katholischen Kirche.“ (S. 13)

*Zielgruppe: Es wäre zu wünschen, dass möglichst viele Amtsträger unserer Kirche dieses Buch lesen!*

Anton Schrettle

**Tullio Aurelio: Gott, Götter und Idole. Und der Mensch schuf sie nach seinem Bild.**

*Gütersloher Verlag, Gütersloh 2011, 288 Seiten, € 20.60, ISBN 978-3-5790-6575-5*

Der Autor ist katholischer Theologe und Verlagsleiter in Düsseldorf. Er fasst in diesem Buch seinen persönlichen Weg mit den Gottesbildern der Bibel zusammen. Er hat erkannt, dass in der Bibel mehrere Gottesvorstellungen miteinander konkurrieren. Dann beschreibt er die beiden Schöpfungsberichte und als Kontrast dazu unser heutiges kosmologisches Wissen. Er erkennt, dass viele griechische Ideen der Kyniker und der Stoiker in die späte jüdische Bibel und in das frühe Christentum gekommen sind. Jesus von Nazareth sei von seinen Anhängern zu einem göttlichen Sohn erhöht worden. Dadurch sei für viele religiöse Griechen und Römer das Göttliche ungebührlich mit dem Menschlichen vermischt worden.

So gibt der Autor seinen persönlichen Umgang mit den Lehren der Bibel wieder. Leider zitiert er gar keine anderen Autoren und Bücher, sein Wissen aus der Kulturgeschichte, der Geistesgeschichte und auch aus der Psychologie ist sehr fragmentarisch. Über die großen Fragen der Religion und der Kultur redet er sehr naiv, d.h. ohne Kenntnis des heutigen Diskussionsstandes. Er schließt mit dem Bekenntnis eines Skeptikers, der aber nicht weiß, ob er an Gott glauben soll oder ob er einer pantheistischen Naturmystik folgen soll. Gewiss ist das die Befindlichkeit vieler Zeitgenossen heute. Insgesamt verspricht der Titel des Buches viel mehr, als der Inhalt einlösen kann.

*Zielgruppe: Theologen, Religionslehrer, interessierte Laien*

Anton Grabner-Haider

## SPIRITUALITÄT

**Susanne Emerich (Hg.), Hätte ich nicht eine innere Kraft... Leben und Zeugnis des Carl Lampert. Mit Briefen von Carl Lampert und Beiträgen von Walter**

**Buder, Benno Elbs, Richard Gohm, Helga Kohler-Spiegel, Magnus Koschig, Veronika Prüller-Jagenteufel, Erna Putz, Ingeborg Schödl, Manfred Scheuer, Elmar**

**Simma und Reinhold Stecher. Zeittafel zu Carl Lampert von Richard Gohm.**

*Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 2011, 128 Seiten, € 14.95, ISBN 978-3-7022-3164-4*

Woher bezieht ein Mensch die Kraft, einen Weg zu gehen wie Carl Lampert und ihn konsequent und aufrecht bis zum Ende zu gehen?

Auszüge aus Briefen des Provikars der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch, der über mehrere Jahre in der Gewalt eines Unrechtsstaates und seiner Justiz war, lassen uns zu ZeugInnen seines inneren Aufbegehrens gegen das Unrecht und seines schließlichen Ergebens in sein Schicksal werden. Das Vertrauen des Glaubenden, nicht tiefer als in Gottes liebende Hand fallen zu können, ist stärker als jede Angst und siegt schließlich auch über Hass, Verrat und Tod.

Zehn AutorInnen interpretieren Lamperts Gedanken, die sie in seinen Briefen finden und machen sein Opfer so auch für heutiges Leben verstehbar, interessant und fruchtbar. Altbischof Stechers Erinnerungen an Carl Lampert in seinem „athmosphärischen Kommentar“ zur NS-Zeit stechen für den Rezensenten durch ihre besondere Authentizität aus den durchwegs kompetenten Beiträgen des Buches noch hervor.

Provikar Lampert wurde am 13. 11. 1944 in Halle an der Saale im Zuchthaus „Roter Ochse“ enthauptet. Die Seligsprechung von Carl Lampert fand am 13. November 2011 in der Pfarrkirche St. Martin in Dornbirn statt.

*Zielgruppe: Spirituell/historisch Interessierte*

Hans Krameritsch

**Elisabeth Pernkopf und Walter Schaupp (Hg.): Sehnsucht Mystik,**

*Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2011, 276 Seiten, € 24.00, ISBN 978-3-7022-3151-4*

Das Buch erscheint in der Publikationsreihe der Uni Graz und dokumentiert Vorträge der öffentlichen Vorlesungsreihe „Religion am Donnerstag“ im WS 2010/11 unter dem Titel „Sehnsucht Mystik“.

„Mystiker ist, wer nicht aufhören kann zu wandern“ (Michel de Certeau) heißt es in der Einleitung. So laden die AutorInnen der 13 Beiträge - vorwiegend Lehrende an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Graz - zu sehr unterschiedlichen „Wanderungen“ in die weite Landschaft der Mystik ein. Ausgangspunkte sind die jeweiligen Fach- und Spezialgebiete der AutorInnen. Im Spannungsfeld von Religion und Subjektivität, von Sagbarem und Unausprechlichem wird aus biblischen, historischen, systematischen, praktischen und auch politischen Blickwinkeln über Dimensionen mystischer Erfahrung und der daraus erwachsenden Kraft nachgedacht. Deutlich wird: Die Ursehnsucht nach Erfahrungen des Eins-Seins mit dem Urgrund, Gott bzw. mit dem Göttlichen durchzieht Epochen und Kulturen und prägt auch die Geschichte christlicher Spiritualität bis in unsere Tage. Die „Wanderungen“ laden ein, Spuren der Mystik - aufmerksam - wieder zu entdecken im Gestern wie auch im Heute.

*Zielgruppe: Am Thema Interessierte, Religionslehrer*

Fritz Hirzabauer

**Klaus Kenneth (Hg.): Lebensbuch des Seraphim von Sarow. Geistliche Unterweisung; aus dem Russischen von Hierodiakon Prokopy.**

*Paulus Verlag, Freiburg/Schweiz 2011, 176 Seiten, € 18.00, ISBN 978-3-7228-0790-4*

Hineingestellt in die lange Tradition von geistbegabten Menschen – beginnend bei der Erschaffung Adams bis

hin zu den ehrwürdigen Vätern und Müttern der östlichen Tradition – erfahren wir in diesem Buch über das Leben Prochor Moschnins, eines 1759 geborenen Russen, in dem schon in sehr jungen Jahren der Wunsch nach dem Mönchtum reifte. Zahlreiche Wunder werden über Seraphim, so sein Mönchsname, berichtet, die an ihm und durch ihn in seinem asketischen Dasein geschehen. Beim Vertiefen in die geistlichen Unterweisungen Seraphims wird der Leser unwillkürlich hineingenommen in die Tiefe orthodoxer Spiritualität. Auf das klösterliche Leben hingeschrieben, ist die leicht verständliche Sprache durchaus für Gläubige gedacht, die die Ideale dieser Spiritualität im täglichen Leben zu verwirklichen suchen. Geprägt von großer Menschenkenntnis sind die Ausführungen Vater Seraphims auch heute ein Quell geistlichen Lebens.

*Zielgruppe: SeelsorgerInnen und Geistliche BegleiterInnen, spirituell sich Vertiefende und an christlicher Spiritualität Interessierte.*

Klaus Augustin

**Stephan Sigg: Echtzeit. Neue Gebet für junge Menschen.**

*Tyrolia Verlag, Innsbruck 2012, 96, € 7.95, ISBN 978-3-7022-3171-2*

Es handelt sich um ein handliches Büchlein, das entlang der Struktur des Tages zu unterschiedlichen Stimmungen, Ereignissen, u. Ä. eine Reihe von „Tagebucheinträge“ enthält, die nicht gleich als Gebete identifiziert werden können, weil das Wort Gott darin gar nicht explizit vorkommt. Es fragt sich dann schon, wer der Adressat der Texte ist. Das alltägliche Leben wird vor Gott zur Sprache gebracht. Selbst für Jugendliche mag das heute immer noch ungewöhnlich wirken, dass es sich mit ganz gewöhnlichen Worten beten lässt. Es wird Gott mitten ins Leben herein genommen. Vom ersten Buch des Autors wurden laut Buchdeckel über 25.000 Stück verkauft. Wie viele Jugendliche sich dieses Buch selber kaufen werden, bleibt fraglich, als Geschenk ist es allemal gut geeignet. Auch Erwachsene werden damit wieder zu einer sehr persönlichen Gebetssprache finden. Die Bilder und Grafiken dazwischen möchten die Inhalte illustrieren, hervorheben und bekräftigen. Das Stichwortverzeichnis am Ende des Buches ist zudem hilfreich.

*Zielgruppe: Als Geschenk für Jugendliche und für alle, die mit Kindern und Jugendlichen beten möchten.*

Robert Pretterhofer

**Georg von Lengerke, Dörte Schrömgies (Hg.), YOU-CAT. Jugendgebetbuch.**

*Pattloch Verlag, München 2011, 176, 10,30 €, ISBN 978-3-629-02299-8*

„Den YOU-CAT habe ich als Ministrant von meinem Pfarrer geschenkt bekommen“, das erzählte ein Jugendlicher im Unterricht, als ich das zu besprechende Jugendgebetbuch in die Höhe hielt. Vielleicht kriegt er auch bald dieses Buch dazu geschenkt. Seit letztem Jahr liegt eine Gebetesammlung vor, die im Styling und Layout stark dem YOU-CAT angeglichen wurde. Viele Miniaturen zielen das Buch, ein Daumenkino, wie etwa im YOU-CAT, findet sich leider nicht darin, haben meine Jugendliche enttäuscht festgestellt. Inhaltlich bietet es die Grundgebete der Katholischen Kirche, eine Reihe von Texten aus der Christentumsgeschichte (Augustinus, Benedikt, Franziskus, Hildegard, Newmann, Bonhoeffer, Mutter Teresa u. A.) bzw. eine gute Anzahl von Gebeten aus der Feder der Herausgeber. Besonders sei auf die „kleine Gebetschule“ (12-15) hingewiesen, die zehn Tipps für das Beten bein-

haltet. Ansonsten wird im ersten Teil versucht in einem zweiwöchigen Rhythmus eine Annäherung an das kirchliche Stundengebet zu leisten. Ein Namensregister und ein Index zu den Gebeten erschließen das Buch zusätzlich.

*Zielgruppe: Ein nettes Geschenk und gute Sammlung von brauchbaren Gebeten.*

Robert Pretterhofer

## LITURGIE/PASTORAL

**Ulrike Voigt: Krankheit, Gesundheit, Heilung. Das große Werkbuch für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft.**

*Schabenerverlag, Ostfildern 2011, 192 Seiten und CD-Rom, € 20.50, ISBN 978-3-7966-1556-6*

„Die schlimmste Erfahrung ist oft nicht eine Krankheit selbst, sondern es sind ihre Begleiter wie Angst, Einsamkeit und das Gefühl der Wertlosigkeit. Jesus spricht das heilende Wort Gottes über den Menschen und zu den Menschen. Dieses heilende Wort gilt es, tröstend und helfend zur Sprache zu bringen.“

Dieser Überzeugung folgend bringt Ulrike Voigt 45 Gottesdienstabläufe heraus, die von verschiedenen Seelsorgerinnen und Seelsorgern aus Gemeinde, Krankenhaus, Hospiz und anderen Praxisorten eingebracht wurden. Die Gottesdienste folgen unterschiedlichen Themen und Formen (Lebensthemen, Zeiten im Kirchenjahr, Gottesdienste mit Krankenkommunion und Krankensalbung, Bußfeiern und Segnungsfeiern, Dankfeiern, Heilungsgottesdienst und Krankenwallfahrt). Eine Sammlung von Texten und Gebeten zwischen Klage und Dank, Sehnsucht und Hoffnung rundet die Fülle des Angebotes ab.

Die Gottesdienste zeichnen sich großteils durch einfühlsame und differenzierende Gebetsprache und durch den bewussten Einsatz von Zeichenhandlungen und Symbolen aus.

*Zielgruppe: KrankenhausesseelsorgerInnen, KrankenkommunionhelferInnen*

Erwin Löschberger

**Günther Kirchner: Von Fall zu Fall. Den Kreuzweg beten.**

*Echter Verlag, Würzburg 2012, 64 Seiten € 4.90, ISBN 978-3-429-03483-2*

„Diese Kreuzwegandacht begleitet Jesus von Fall zu Fall und mit ihm alle, die straucheln und fallen und die als Sozialfall, Krankheitsfall oder Sterbefall nur noch als Aktennummer behandelt werden“ (S. 5), so das Grundverständnis des Autors, Gemeindefereferent und Jugendseelsorger in Schweinfurt. Dementsprechend verbindet Kirchner jede Leidensstation Jesu mit Schicksalen und Lebenserfahrungen heutiger Menschen. Jede Kreuzwegstation hat ein aktualisierendes Thema, wie „in den Rücken fallen“, „von einem Extrem ins andere fallen“.

Das Büchlein ist als Feierheft gestaltet, das alle Mitbetenden die Möglichkeit bietet, jede Station mit einem gemeinsamen Gebet abzuschließen. Ein willkommener neuer Kreuzweg für alle, die neue Aspekte in dieses traditionelle Gebet integrieren wollen.

Erwin Löschberger

**P. Deselaers, M. Haudel u.a. in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen: Umkehr ökumenisch feiern. Theologische Grundlagen und Praxismodelle.**

*Verlag Lembeck Frankfurt/M und Bonifatiusverlag Paderborn 2011, 244 Seiten, € 20.40, ISBN 978-3-87476-628-9 bzw. ISBN 978-3-89710-476-1*

Die christlichen Traditionen blicken auf einen reichen

Schatz zurück im Umgang mit Schuld, Umkehr und Versöhnung. Diesen Schätzen nachgrabend gibt das vorliegende Werk einen lesenswerten Einblick in die theologische Grundlegung des Themenkomplexes. Auf flüssig zu lesende Art geht das ökumenische Autorenteam sowohl der biblischen Fundierung, als auch der geschichtlichen Entfaltung und der konfessionellen Entwicklung von Umkehr und Versöhnung nach.

In einem zweiten Teil widmet sich das Buch der praktischen Umsetzung des Themas. Jeweils mit einer Hinführung und der genauen Struktur werden Modelle für den ökumenische Gottesdienst vorgestellt: eine Taufgedächtnisfeier, ein Bußgottesdienst, eine Nacht der Versöhnung, ein Beispiel für die Tagzeitenliturgie. Angeschlossen sind diesem Abschnitt einzelne Gestaltungselemente für (nicht nur ökumenische) liturgische Feiern.

Die beigelegte CD erleichtert die Verwendung der Praxismodelle in der konkreten Arbeit vor Ort. Zielgruppe: In der Gemeinde-/Pfarrpastoral Tätige, ökumenisch Engagierte und alle am Thema Interessierte, auch ohne umfangreiche theologische Ausbildung.

Klaus Augustin

**Marion Dürr: „Brannte uns nicht das Herz ...?“ Struktur und Gestaltung der Wort-Gottes-Feier an Sonn- und Feiertagen am Beispiel der Rollenbücher für das deutsche Sprachgebiet. Studien zur Pastoral-liturgie Band 28.**

*Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2011, 274 Seiten, € 43.20, ISBN 978-3-7917-2352-5*

Die vorliegende Studie von Marion Dürr wurde als Dissertation 2010 in Mainz angenommen und bietet eine umfangreiche Untersuchung der offiziellen Werkbücher für die Wortgottesfeier, die von den liturgischen Instituten der Schweiz, Deutschlands, Luxemburgs und Österreichs herausgegeben wurden.

Dürr beschreibt detailliert die Genese der einzelnen Elemente der Wort-Gottes-Feier, ihre Inszenierung in der jeweiligen Feier und ihr Grundverständnis. Die Entwicklung dieser Gottesdienstform läuft eindeutig darauf hinaus, dass die Wort-Gottes-Feier – vor allem durch vielfältige Zeichenhandlungen – ein von der Messe unabhängiges Profil bekommt. „Die Wort-Gottes-Feier wird als eine Feier mit Eigenwert gesehen, eine Feier, die ihren Wert nicht durch Anleihen aus der Messe erhält, sondern aus der Begegnung mit Gott in seinem Wort.“ (S 249)

Eine längst fällige Studie, die für jede weitere Entwicklung der anfangs als „priesterloser Gottesdienst“ defizient benannten Gottesdienstform, von großem Nutzen sein wird.

Erwin Löschberger

**Hans-Joachim Höhn: Fremde Heimat Kirche. Glauben in der Welt von heute.**

*Herder-Verlag, Freiburg i. B. 2012, 180 Seiten, € 17.50, ISBN 978-3-451-30540-5*

Wie kann die Kirche in Zeiten rasanten Umbruchs kreativ eine neue Sprache finden und Menschen eine emotionale und geistige Heimat, wirkliche Nähe und klare Orien-

tierung für ihr Leben bieten? Der Kölner Professor für Systematische Theologie zeigt in seinem neuesten Buch Schritte aus der Binnenfixierung der Kirche – hin zu einem Christentum, das wirklich „Salz“ der Gesellschaft wird. Höhns Buch ist ein entschiedenes Plädoyer für eine Fortsetzung der vom II. Vatikanischen Konzil angestoßenen Prozesse – vor allem hinsichtlich der Beziehung zwischen Kirche und Moderne.

Der Autor diagnostiziert die Notwendigkeit, dass man das Christentum von Zeit zu Zeit auch vor seinen eigenen Verteidigern in Schutz nehmen muss. Er bezieht sich diesbezüglich vor allem auf jene innerkirchlichen „Rückwärts-Reformer“, die das II. Vatikanische Konzil ausschließlich von vorkonziliaren Positionen her deuten wollen. Höhn warnt dabei vor einer „Logik des Unterscheidens“: Wer durch Ausschließen seine Identität wahren will, verfängt sich bald in den Fallstricken einer Ideologie. Statt einer solchen Machterhaltungsstrategie schlägt er vor, das entscheidend Christliche als dasjenige zu definieren, das alle Menschen eint und verbindet: Der Heilswille Gottes, der jeden Menschen aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit zum Adressaten einer unbedingten Zuwendung macht. Und das unabhängig vom Grad seiner Kirchlichkeit.

Höhns theologisch fundierter Blick ist klar nach vorne gerichtet. Anhand zahlreicher praktischer Vorschläge (neue Formen kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit, Rituale mit „Sinn und Verstand“, neue Arten kirchlicher Präsenz im Säkularen, soziale und kulturelle Diakonie...) gibt er auch konkrete Anregungen, wie das eine oder andere in die Praxis umgesetzt werden könnte.

Johann Platzer

#### **Leopold Rosenmayr: Im Alter noch einmal leben.**

*LIT-Verlag, Wien 2011, 198 Seiten, € 19,90, ISBN 978-3-643-50237-7*

Mit vier großen Kapiteln zeigt Rosenmayr auf, wie es dem Menschen gelingen kann, im Alter noch einmal zu leben. Die Lebensspanne Alter bewusst zu gestalten und dafür Ziele zu formulieren, tragen zum Wachstum der Persönlichkeit bei. Dafür braucht es Zeit, geht es doch darum, die Vergangenheit versöhnt anzunehmen und nach den Motiven eigener Handlungen zu fragen. Liebe, das Beachten physischer Grenzen und das Pflegen sozialer Kontakte sind Schlüsselworte für das noch einmal Leben im Alter. Rosenmayr, der bekannte Wiener Gerontologe kann auf Erlebnisse und Erfahrungen mit verschiedenen Weltkulturen und

-religionen zurückgreifen. Es ist schade, dass sich die Erzählungen des großen Wissenschaftlers etwas eitel anmuten. In diesem Zusammenhang soll die Frage erlaubt sein, warum dem Autor das Senioritätsprinzip so wichtig erscheint, wo doch im westlichen Kulturkreis Jung und Alt sozial gleichwertige Gruppen sind, die, wollen sie weiterkommen, voneinander lernen müssen. Manche Aussagen wirken zudem verstaubt. Bildung beispielsweise erwirbt der Mensch nicht nur durch Schulbildung, Bildung wird heute durch lebenslanges formelles und informelles Lernen erworben. Dem Anliegen des Autors, auf den Stellenwert des Alters innerhalb der gesamten Lebensspanne und auf den Zugewinn der Gesellschaft durch alte Menschen hinzuweisen, soll nicht widersprochen werden.

Elisabeth Stepanek

#### **David Steindl-Rast: Und ich mag mich nicht bewahren. Vom Älterwerden und Reifen.**

*Tyrolija-Verlag, Innsbruck 2012, 44 Seiten, € 12,95, ISBN 978-3-7022-3184-2*

Die Fragen, die die Vergangenheit und Zukunft betreffen, beunruhigen das Herz des Menschen. Der Mönch David Steindl-Rast wirbt daher dafür, in der Gegenwart zu leben, denn die Fragen der Gegenwart beängstigen nicht, sondern bewegen den Menschen. Im Jetzt ist uns auch die Begegnung mit dem großen und ewigen Du geschenkt.

Steindl-Rast führt mit vier Fragen in die Gegenwart. Die erste hat mit unserer Jugend zu tun, sie lautet: „Wonach sehnen wir uns? In der Lebensmitte stellt sich die Frage, wie wir überstehen können, die dritte Frage, ist die Frage des Herbstes und des Abends: „Woran reifen wir?“ und für den Winter stellt sich die Frage „Was tröstet uns?“ Mit Gedichten der Schriftsteller Rainer Maria Rilke und Joseph von Eichendorff erschließt der amerikanische Mönch mit österreichischen Wurzeln die Zugänge zu diesen Fragen. Einige wenige Kommentare, jeweils den Gedichten hintangestellt, vertiefen den Weg in die Gegenwart, in das Jetzt, zum Schnittpunkt von Zeit und Ewigkeit.

Elisabeth Stepanek

#### **Hermine Reisinger: „Tote Kinderseele“**

*Wieser-Verlag, Klagenfurt 2011, 158 Seiten, € 21,00, ISBN 978-3-85129-921-1*

Die Autorin schildert offen und schonungslos, wie sie um ihr Leben betrogen wurde. Ihre Kindheit – sie kam mit 32 Tagen ins Waisenhaus und mit 7 ½ Monaten zu den Pflegeeltern – ist geprägt von Gewalt und sexueller Mißhandlung.

Traumata und Selbstzweifel des kindlichen Opfers verhindern ein „normales“ Leben. 16 Jahre Prostitution, Alkohol und Drogensucht prägten einen langen Lebensabschnitt, der in Angst, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit bis zur Sinnlosigkeit mündete.

Mehrmals versuchte sie aus der Destruktion ihres Lebens auszusteigen, scheiterte aber immer wieder; zum Beispiel, als sie 27 Jahre alt war. Sie probierte es in einer Klagenfurter Kunststoffabrik, aber nur solange, bis jemand der Chefin mitteilte, dass sie eine Hure ist. Daraufhin wurde sie sofort gekündigt.

Mit 42 Jahren machte sie eine Entziehungskur. Nach der Entlassung erlebt sie eine neue unbekannte Welt. Hinter den „herbstlichen Nebelschwaden, sah ich, wie sich die Sonne langsam hervorkämpfte... Dann merkte ich erst, wieviel ich nicht registriert hatte.“

Danach machte sie die Ausbildung zur Glaskünstlerin. Sie hat den Weg zurück ins Leben geschafft.

Das Buch soll, wie die Autorin selbst schreibt, „wachrütteln und dazu anregen, selber ganz wahrhaftig mit der eigenen Vergangenheit umzugehen“, und Energie wie auch Mut machen.

*Zielgruppe: Empfohlen für alle im kirchlichen oder psychozialen Dienst*

Winfried Papst

#### **Anton Kolb: Wider den Missbrauch von Macht, Wahrheit, Vertrauen und Autorität in der Kirche.**

*Eigenverlag, Graz 2012, 160 Seiten.*

Prof. Anton Kolb ist der letzte lebende Zeitzeuge des II. Vatikanischen Konzils in der Steiermark. er war als offizieller Konzilsstenograph tätig und kennt daher viele Hintergründe dieses großen Ereignisses, dessen Beginn sich in diesem Jahr zum 50. Mal jährt. Er vertrat lange Zeit eine konservative Position, weil er zu schnelle Veränderungen in der Kirche fürchtete. Doch in den letzten 20 Jahren hat er seine Position verändert, er ist zum Befürworter großer Reformen geworden. Denn er sieht, wie durch die Verweigerung von Reformen Kernschichten der Kirche

auf Distanz gehen bzw. aus dieser auswandern. Deswegen unterstützt er mit großem Engagement die gegenwärtigen Reformbewegungen, und er hat dafür starke Argumente. Er wirft den Reformverweigerern vor, dass sie die Kirchenkrise provozieren und unzählbar viele Katholiken aus der Kirche vertreiben. Die Zahlen sind bei jeder empirischen Umfrage abzulesen. Er sieht, dass die katholische Kirchenleitung in Europa die einzige Institution ist, die nicht die allgemeinen Menschenrechte (Rechte der Frauen, Recht auf Ehe und Scheidung) anerkennt. Als Theologe und Philosoph hat er eine sehr laute Stimme, seine Kritik trifft auch den Papst und die Bischöfe. Dabei

hat er sich von der neothomistischen Schulphilosophie zur kritischen Philosophie der Gegenwart bewegt. Er ist kein Meister der Diplomatie, denn er spricht offen aus, was er denkt. Auch wenn seine Stimme von der Kirchenleitung kaum gehört wird, so zeigt sie breite Wirkung bei vielen Laienchristen. Der Autor ist überzeugt, dass kulturelle Lernprozesse nicht durch Kirchenleitungen aufgehalten werden können.

*Zielgruppe: kritische Laienchristen, Theologen und Philosophen, Religionslehrer und Seelsorger, Erzieher und Journalisten, Politiker, alle Reformwilligen in der Kirche*

Anton Grabner-Haider

## LEBENSFRAGEN/PÄDAGOGIK

### **Anselm von Grün / Jan Uwe Rogge: Kinder fragen nach Gott. Wie spirituelle Erziehung Familien stärkt.**

*Rowohlt-Verlag, Hamburg 2011, 251 Seiten, € 17,50, ISBN 978-3-498-02516-8*

Wenn zwei Bestsellerautoren, wie der Benediktinerpater Anselm von Grün und Deutschlands bekanntester Erziehungsratgeber Jan Uwe Rogge, gemeinsam ein Buch über Spiritualität und Erziehung schreiben, ist man gespannt, wie sie so etwas angehen und was sie gemeinsam anzubieten haben. Vor uns liegt nun ein Buch, das aufzeigt, welche Kraftquellen und Chancen in der Spiritualität „eines geerdeten Lebens, das mit etwas höherem Geistigen, rational nicht Fassbaren in Beziehung steht“, für die Erziehung gegeben sind. Die Frage, ob die Kinder dabei Gott brauchen, wird von den Autoren konkret nirgends gestellt, ist aber als unausgesprochenes JA im ganzen Buch zu verspüren. Spirituelle Erziehung achtet Kinder als aktive, handelnde Persönlichkeiten, die es zu entdecken und in ihrer Entwicklung zu begleiten gilt. Anhand von Fallbeispielen öffnen sie den Blick für die verschiedenen spirituellen Dimensionen des Erziehens so, dass Eltern Erziehung als etwas Beglückendes und Befreiendes erfahren.

„Spirituelle Praxis hilft ..., an einen Ort innerer Klarheit zu kommen, in mitten vieler Gefühle, Stimmungen und Anforderungen, die an uns herangetragen werden.“ Rituale, Spiele, Geschichten, das Gebet ... sind Praxisorte die Beziehungen ermöglichen und Halt und Geborgenheit bieten. (S 247)

Es ist ein Buch, das ermutigt und Wege zeigt, „wie Erziehung mit Herz, Verstand und Zuversicht“ Eltern und Kinder gemeinsam wachsen und reifen lässt. Die Autoren haben niemals die Absicht Rezepte anzubieten, wohlthuend ist ihr Grundsatz und ihre Empfehlung: „Sei einfach!“

*Zielgruppe: Für Eltern, Lehrer, Erzieher, Seelsorger eine Bereicherung*

Ludwig Wuchse

### **Holtkamp, Jürgen. Das Erziehungs-Chaos. Was Kinder heute brauchen.**

*Butzon & Bercker, Kevelaer 2011, 208 Seiten, € 17,95, ISBN 978-3-7666-1472-8*

Der Religionspädagoge und Erziehungswissenschaftler Holtkamp reflektiert verschiedene Erziehungsstile und Wertesysteme auf dem Hintergrund des Updates der Sinus-Milieu-Studie im Jahr 2011. Schnell wird klar, dass für das Aufwachsen von Kindern völlig unterschiedliche Bedingungen herrschen, je nachdem ob ihre Familien z.B. dem hedonistischen oder dem konservativ-etablierten Milieu zuzurechnen sind.

Ein langes Kapitel widmet Holtkamp der Verantwortung der Gesellschaft. Dass Kinder, Beruf und Familie nicht

gut zueinander passen, ist ja nicht nur in Deutschland sondern auch in Österreich der Fall. Und das quer durch alle Milieus. Allein die Reibestellen unterscheiden sich je nach Milieu. Auch wenn der Autor die derzeitige Familien- und Bildungspolitik abstrafte und den gegenwärtigen Erziehungsnotstand (auch anhand vieler Beispiele aus dem Lebensalltag) schonungslos aufdeckt, ist die Lage zum Glück nicht hoffnungslos. Das letzte Kapitel über die „Renaissance der Familie“ bietet einen versöhnlichen Ausblick. Fast banal, aber in der Konsequenz doch herausfordernd, scheinen die Wege zu einem glücklichen Leben in der Familie und einer gelingenden Erziehung in ihr: Akzeptanz einer Wertevielfalt, Entwicklung einer eigenen Familienkultur, Setzen von Grenzen, offensiver Umgang mit Konflikten und Liebe als bestimmendes Element.

Das Werk deckt (vor allem in der Analyse) die Thematik sehr umfassend ab. Allein dem Bereich über die Wohlstandsverwahrlosung und Vernachlässigung hätte vielleicht noch eine Ergänzung mit Überforderung durch „Überforderung“ gut getan. Das Buch, geschrieben in verständlicher Sprache, spart nicht mir Beispielen aus dem Alltag (Aha-Erlebnisse sind programmiert!). Sehr lesenswert!

*Die Zielgruppe sind Eltern, LehrerInnen, KindergartenpädagogInnen und ElternbildnerInnen, aber auch BeraterInnen können so manch wertvollen Hinweis auf Familiensituationen erlangen.*

Gerhard Hofbauer

### **Michael Kerbler, Stéphane Hessel: Gerechter Zorn; Stéphane Hessel im Gespräch mit Michael Kerbler.**

*Wieser Verlag, Reihe gehört gelesen; Klagenfurt/Celovec; 12011; 19,90 €; ISBN 978-3-99029-001-9*

„Gerade Hedgefondsmanager kann man nicht beschießen“ formuliert der 94-jährige Stéphane Hessel, Verfasser des kleinen Büchleins ‚Empört euch‘, auf die Frage wie man sie ent Waffen sollte. Im Herbst 2011 besuchte Hessel Österreich und führte u.a. ein Gespräch mit Ö1-Redakteur Michael Kerbler, das nun transskribiert (inkl. CD-Mitschnitt) vorliegt. Generell plädierte der Widerstandskämpfer und KZ-Überlebende für eine stärkere Berücksichtigung ‚alter‘ Werte, aber auch neuer, zB stärkere Verantwortung in Ökologie und Ökonomie. Gleichzeitig blickt Hessel differenziert auf politische Vorgänge: Nicht alles, was legal war und ist, das ist auch legitim. Junge Leute sollen sich zuerst über Politik und Gesellschaft empören, dann aber engagieren und das demokratische System von innen her nutzen - und etwas Anderes, Besseres machen. Was allerdings, das lässt er (bewusst?) offen. Wichtig dabei: Nicht Gewalt sondern Gewaltfreiheit bringt nachhaltigen Erfolg und Veränderung. Diplomat Hessel plädiert für ein Miteinander der Menschen aller Kulturen, „wenn wir

zusammen kulturelle Verschiedenheiten mit Leidenschaft genießen, dann werden wir möglicherweise zu Menschen, die Schwellen übersteigen, die vor uns stehen.“

Gut verständlich und nachvollziehbar liest sich das Gespräch, der feine Humor und an manchen Stellen auch Understatement lassen sich in der Audiofassung noch besser wahrnehmen. Insgesamt zwei bemerkenswerte Kombinationen: der 94-jähriger Ex-Diplomat und Mitverfasser der Allg. Erklärung der Menschenrechte und der profunder Radio-Redakteur einerseits, andererseits das Büchlein zum Mit-/Nachlesen und die CD zum Nachhören.

*Zielgruppe: WutbürgerInnen, Engagierte, Jugendliche, politisch Interessierte*

Andreas Steiner

**Franz-Peter Tebartz-van Elst: Werte wahren – Gesellschaft gestalten. Plädoyer für eine Politik mit christlichem Profil.**

*Butzon & Bercker, Kevelaer 2012, 287 Seiten, € 20.60, ISBN 978-3-7666-4141-0*

Bücher, die aus einer Vielzahl von unabhängig gehaltenen Reden kompiliert werden, sind immer problematisch, so auch dieses. Zum ersten, weil die gesprochene Sprache einer anderen Logik folgt als das geschriebene Wort, zum zweiten, weil es fast zwangsläufig immer Verdoppelungen und zugleich Verweise in andere Kapitel geben muss.

Der Autor, Bischof von Limburg, der auch wenige Jahre in Passau Pastoraltheologie und Liturgiewissenschaft lehrte, gilt in Deutschland als eine der ersten Adressen in Fragen des Dialogs zwischen Kirche und Gesellschaft. Doch auch inhaltlich hinterlässt das Buch einen zwiespältigen Eindruck. So finden sich beispielsweise tief greifende Überlegungen zur Familie oder den konfessionsgebundenen Religionsunterricht. Aber das im Untertitel gegebene Versprechen wird nicht wirklich erfüllt. Das liegt vor allem daran, dass Tebartz-van Elst mehr verkündigt als argumentiert. Es findet kein Dialog mit der Gesellschaft, sondern mehr ein Monolog in Richtung Gesellschaft statt. Das mag auch daran liegen, dass mit dem Begriff Säkularisierung sehr vordergründig im Sinne von Glaubensverlust umgegangen wird. Manchmal ist der Autor auch einfach nicht auf der Höhe der Zeit, wenn er den Hunger in den

Entwicklungsländern ausschließlich mit spekulativen Märkten begründet. Das mag zwar zeitgeistig sein, nur die Zusammenhänge sind um vieles komplexer. Vor allem aber wird das Buch kaum dazu beitragen können, Verständnis für kirchliche Positionen in einem kirchenfernen Umfeld zu erzeugen. Man wird es dort kaum verstehen.

*Zielgruppe: Für in der kirchlichen Verkündigung Stehende*

Hans Putzer

**Johanna Domek: Kompass für ein gutes Leben. Die Wiederentdeckung der Tugenden. Mit einem Nachwort von P. Fidelis Ruppert OSB: Die Wichtigkeit der Laster,**

*Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach, 2012, 128 Seiten, € 13,30, ISBN 978-3-89680-551-5*

Wer möchte nicht gut und gerne leben? Die Priorin der Kölner Benediktinerinnen bietet in diesem Büchlein ihren LeserInnen ein Instrumentarium, mit dem diese sich den Herausforderungen, den Aufgaben und Problemen ihres Lebens stellen können. Die Haltungen, die sie beschreibt, sind Tugenden, guter Umgang mit den Kräften des Lebens. Bekannte Tugendkataloge wie die göttlichen oder theologischen Tugenden oder etwa die im Galaterbrief angeführten Früchte des Geistes und die sogenannten Kardinaltugenden dienen der Autorin als Vorgabe für eigene weitere Überlegungen.

Tugend ist für die Benediktinerin nicht bloß brav und nützlich. Darüber hinaus verhilft sie den Menschen zu ihren eigentlichen menschlichen Fähigkeiten, zu Lebenssinn und Lebensfreude.

Nachhaltigkeit versteht Domek zum Beispiel als konkrete Umsetzung der Kardinaltugenden Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit und Maß.

Frau Domek weist auch kurz auf ein Kapitel in der alten Mönchsregel des Benedikt von Nursia hin, in dem dieser seinen Schülern 74 Werkzeuge für die geistliche Kunst in die Hand gibt, die für ein christliches Leben gerade heute äußerst hilfreich sein können.

*Zielgruppe: SeelsorgerInnen, die Lebensfreude und Lebensqualität weitergeben*

Hans Krameritsch

## GESCHICHTE/SACHBUCH

**Michael Tilly/Wolfgang Zwickel: Die Religionsgeschichte Israels. Von der Vorzeit bis zu den Anfängen des Christentums.**

*Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2011, 220 Seiten, € 29.90, ISBN 978-3-534-15927-7*

Beide Autoren sind Spezialisten für Judaistik und biblische Archäologie. Sie geben einen Überblick über die archäologischen Forschungen der letzten Jahrzehnte im Bereich der jüdischen Bibel und ihrer Umwelt. Beschrieben werden die Spuren von Siedlungen in Kultstätten im Neolithikum und in der Bronzezeit mit den Übergängen zur Eisenzeit. An den Kultplätzen finden sich Figuren aus Stein, aus Ton, später aus Metall, Steinreihen, Opferbänke, zuletzt auch Texte. Erkennbar wird die allgemeine Verehrung der Ahnen und vieler Götter der Fruchtbarkeit.

Das Buch gibt einen Überblick über die wichtigsten Textfunde vor der Zeit der Bibel, über die Kultstätten und Götternamen der Nachbarvölker Israels und über die Kultorte in Israel und Juda.

Genauer beschrieben wird die Kultreform der Könige Hiskija und Joschija, der Übergang vom Polytheismus zum

Monotheismus, die Entstehung der Priesterlehren, die Entwicklung der jüdischen Religion in der Zeit der Assyrer, der Babylonier, der Perser, der Griechen und der Römer. Ein Schwerpunkt liegt auf den religiösen Parteien zur Zeit Jesu und auf der Entstehung des frühen Christentums aus jüdischer Sicht.

Insgesamt ein wertvolles Buch für die Bibelwissenschaft, aber auch für den Religionsunterricht.

*Zielgruppe: Theologen, Bibliker, Religionslehrer, Historiker, Archäologen, Orientalisten, interessierte Laien*

Anton Grabner-Haider

**Johannes Sachslehner: Anno 1683 - Die Türken vor Wien.**

*Pichler Verlag, Verlagsgruppe Styria, Wien-Graz-Klagenfurt 2011, 404 Seiten, € 24.99, ISBN 978-3-85431-575-9*

In Form eines Tagebuches vom 1. Jänner 1683 bis zum 31. Dezember desselben Jahres, romanhaft, voll Spannung, Blut und Leben, jedoch mit absoluter historischer Akribie und Objektivität, schildert der Autor die schicksalhafte zweite Belagerung Wiens durch die gewaltige Heeresmacht

des Osmanischen Reiches unter dem Oberbefehl des Großwesirs Kara Mustafa. Jahrhunderte lang galt die Sehnsucht aller Sultane der Eroberung Wiens, des Goldenen Apfels, wie sie die Stadt nannten, des Einfallstores zum Abendland, ihr Traum, in der Residenzstadt des Giaurenkönigs auf dem Turm von St. Stephan das verhasste Kreuz herabzustürzen und den siegreichen Halbmond aufzupflanzen. Sachslehner versteht es auf eindrucksvolle und packende Art das alltägliche Geschehen, das Hoffen und die Befürchtungen der Menschen, ob Belagerte oder Belagerer, ihren verbissenen Mut, ihre ausdauernde Zähigkeit und den fanatischen Hass auf beiden Seiten, dem Leser verständlich zu machen. Das Werk, übrigens eine vollständig neu überarbeitete Ausgabe des 2004 erschienen Buches, feiert keine Helden, heroisiert keine Taten, erzählt vielmehr von Tätern und Opfern, vom alltäglichen Grauen und den blutigen Tragödien, von der Brandschatzung wehrloser Städte und Dörfer, von der Verschleppung von Frauen und Kindern... Dann am 12. September 1683 im letzten Augenblick Sieg der Entsatzarmee unter Karl von Lothringen und König Johann Sobieski: Wendepunkt und Meilenstein in der Geschichte Österreichs und Europas. *Zielgruppe: Allen historisch interessierten Lesern ist dieses großartige und spannende Buch bestens zu empfehlen!*

Karl Johann Wagner

**Amalie Föbel (Hg): Die Kaiserinnen des Mittelalters.** Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2011, 326 Seiten, € 35,90, ISBN 978-3-7917-2360-0

Die Herausgeberin dieses Bandes, Amalie Föbel, Professorin für die Geschichte des Mittelalters an der Universität Duisburg – Essen, bietet den Lesern in sechzehn Kurzbiographien der Kaiserinnen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert, verfasst von renommierten Historikerinnen und Historikern, neue Einblicke in Lebenswege, Handlungsweisen, Lebensbedingungen und vor allem in die politischen Handlungsspielräume dieser gekrönten Frauen.

Die Autoren der fesselnd, lebendig und anschaulich geschilderten Frauenportraits behandeln vor allem nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisstand, die Fragen nach der Herkunft und dem jugendlichen Werdegang einer künftigen Kaiserin, nach ihrem Aufgabengebiet als Herrscherin, nach ihrem Einfluss auf das politische und kirchliche Leben ihrer Zeit und nach Inhalt und Bedeutung dieser Würde. Dabei gilt das idealtypische Rollenbild als Ehefrau, Mutter, Herrscherin, das die Basis in ihrer Machtstellung als consors an der irdischen Herrschaft ihres Gemahls, des von Gottes Gnade erwählten Kaisers, bildete.

Der Herausgeberin und den Autoren und Autorinnen der Beiträge ist durch diesen Blick auf Schicksal und Wirken der Kaiserinnen ein anderer und pointierterer Bezug zur europäischen Geschichte des Mittelalters gelungen.

*Zielgruppe: Vor allem Historiker und an der Stellung der adligen Frau im Mittelalter interessierte Leser.*

Karl Johann Wagner

**Jonathan Phillips: Heiliger Krieg. Eine neue Geschichte der Kreuzzüge.**

Deutsche Verlagsanstalt, München 2011, 638 Seiten, € 30,90, ISBN 978-3-421-04283-5

„Die Kreuzzüge wurden ins Leben gerufen, um die Christenheit des Ostens vor den Muselmanen zu retten... Die Haupttriebkraft, welche die christlichen Heere nach Osten dringen ließ, war der Glaube... An ihrem Ende befand sich die gesamte östliche Christenheit unter muselmanischer

Herrschaft...“ In diesen drei prägnanten Sätzen des großen englischen Historikers Steven Runciman (um 1950) ist in summa das gewaltigste und romantischste aller christlichen Abenteuer beschrieben.

Der ebenfalls englische, junge Historiker Jonathan Phillips, Professor für die Geschichte der Kreuzzüge am Royal Holloway College der Universität London, behandelt in seinem vorliegenden Werk nicht nur den Ablauf der kriegerischen Ereignisse, Siege und Niederlagen, sondern auf beeindruckend lebendige und den Leser in den Bann ziehende Weise auch die vielschichtige Widersprüchlichkeit der Kreuzzüge. Phillips räumt vor allem mit dem Klischee einer absoluten Todfeindschaft zwischen Christen und Muslimen auf. Da gab es sehr wohl auch Bündnisse und Freundschaften, unblutige Siege der Diplomatie und das faszinierende Beispiel hoher gegenseitiger Achtung wie zwischen Richard Löwenherz und Sultan Saladin. Dem Autor geht es mehr um die Motive und Überzeugungen der handelnden Persönlichkeiten als um trockene Chronologie. Zur facettenreicheren Darstellung der historischen Ereignisse werden Reisetagebücher und Chroniken, Briefe, Lieder, Predigten, aber ebenso Materialien aus dem Bereich der Kunst, Architektur und Archäologie verwendet.

Auf ganz und gar unkonventionelle Art zeigt Phillips auch das Weiterleben des Kreuzzugsgedanken bis in unsere Zeit in seinem letzten Kapitel auf: „Moderne Kreuzfahrer? Von Sir Walter Scott bis Osama bin Laden und George W. Bush“.

*Zielgruppe: Ein bereicherndes Lesevergnügen für alle an den Kreuzzügen interessierten Leser, nicht bloß für Historiker und Kirchenhistoriker.*

Karl Johann Wagner

**Constantin Gegenhuber: Gebaute Gebete. Christliche sakrale Architektur – Neubauten in Österreich 1990 bis 2011.**

Verlag Anton Pustet, Salzburg 2011, 336 Seiten, € 49,95, ISBN 978-3-7025-0632-2

Das Buch ist eine Vorstellung von 40 Neubauten sakraler Architektur der römisch-katholischen Kirche (zum überwiegenden Teil), der evangelischen, orthodoxen und neapostolischen Kirche in Österreich. In die Arbeiten wurden nur Neubauten aufgenommen, die über mindestens 100 Sitzplätze verfügen. Vorausgestellt ist eine Übersicht über die christlichen Glaubensgemeinschaften in Österreich, die von 1990 – 2011 Kirchenneubauten durchgeführt haben, und deren Anforderungen an einen Sakralraum. Darauf folgen einige wichtige österreichische Positionen ab 1953. So ergibt sich ein Kriterienkatalog für die angeführten Neubauten, die nun in folgender Weise vorgestellt werden: Entstehungsgeschichte, architektonischen Vision, architekturanalytischen Betrachtung, Konstruktion, Materialität, künstlerische Gestaltung und Reflexion zum Sakralraum. Anschaulich gemacht werden die einzelnen Beispiele durch qualitätsvolle Fotos und Planzeichnungen. Biografien der Architekten und der Künstler schließen dieses wertvolle Nachschlagewerk ab.

*Zielgruppe: Alle an Kultur Interessierte, Architekten, Künstler, LehrerInnen, Erwachsenenbildner, Priester*

Kurt Zisler

**Martina Kaller-Dietrich: Ivan Illich (1926-2002). Sein Leben, sein Denken. Enzyklopädie des Wiener Wissens. Porträts, Bd. 1: Ivan Illich.**

Verlag Bibliothek der Provinz, 254 Seiten, € 22,00, ISBN 978-3-85252-871-7



Illich, ein unbequemer Querdenker, und doch überzeugende prophetische Gestalt, sprach elf Sprachen fließend, war weniger „Wissenschaftler“ als Verfasser von Pamphleten und weltweiter charismatischer Lehrer. Als Wiener Jude konnte er den Nazis entkommen, wurde Jesuit, ging nach New York, war in der Einwandererseelsorge tätig und leitete von 1961-76 das berühmte CIDOC, das Zentrum für interkulturelle Dokumentation in Mexiko, das von Rom „abgedreht“ wurde, obwohl Illich sich nie der Befreiungstheologie anschloss, weil er weltliche Aktionen der Kirche ablehnte. Er verabschiedete sich als Priester, hielt am Zölibat fest, publizierte weiterhin zu brisanten Themen: Er nahm die Konsumgesellschaft, das Schul- Verkehrs- und Gesundheitswesen ebenso aufs Korn wie die Entwicklungshilfe, wurde von den Feministinnen heftigst ausgebuht (und oft erst nach Jahrzehnten rehabilitiert). Seiner Ablehnung einer entmündigenden und krankmachenden Medizin blieb er auch im eigenen Krebsleiden treu, linderte aber seine Schmerzen mit wohl dosierten Heroingaben. Sein in alle Welt verstreutes Werk ist am vollständigsten am Österreichischen Lateinamerikainstitut dokumentiert, wo es die Historikerin Kaller-Dietrich gründlich aufarbeitete und somit die umfassendste Biographie mit Bildmaterial vorlegt. Es lohnt sich, das Buch zur Hand zu nehmen und über Illichs Ideen und Provokationen nachzudenken. Sie sind noch immer hochaktuell. Einige Versehen in „Randbereichen“, wie Albertus Magnus als Alchemist (47) oder Griechisch (195) wären in einer Neuauflage zu bereinigen.

Peter Trummer

**Wilhelm Baum (Hg.): Auf Wiedersehen über den Sternen! Na svidenje nad zvezdami! Briefe aus Widerstand und Verfolgung unter dem NS-Regime in Kärnten.**

*Kitab-Verlag, Klagenfurt-Wien 2012, 304 Seiten, € 19.26, ISBN 978-3-902585-83-7*

Dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern ist es gelungen wiederum ein dunkles Kapitel der an tragischen Vorkommnissen so reichen Geschichte Österreichs in der Zeit des NS-Regimes, vor allem in Kärnten, zu erhellen und aufzuarbeiten. Und wo findet der Historiker Lebendigeres, Berührenderes, die harte Wirklichkeit des Alltags getreuer Widerspiegelndes als in Briefen aus der Gefangenschaft oder vor der Hinrichtung geschrieben? Es sind dies Briefe jener zum Tod verurteilten Frauen und Männer, die den großen, bewundernswerten Mut besaßen, entgegen allen Vernunftgründen, die zu bequemer Anpassung und feigem Nachgeben rieten, ihrem Gewissen zu folgen und sich der Dämonie des Bösen aktiv entgegenzustellen. In oft schwierigen Recherchen wurden von mehr als 50 Widerstandskämpfern und NS-Opfern in Kärnten 131 Abschiedsbriefe und ebenso Briefe aus den KZ-Lagern, den Gefängnissen und der Verbannung von 43 Frauen und Männern gefunden.

Diese berührenden Schreiben vermitteln einen tiefen Einblick in das Denken und Fühlen der Getöteten, in ihr Leid und in ihre religiösen und politischen Überzeugungen. Dazu Thomas Mann – der zu einer Veröffentlichung von Abschiedsbriefen schrieb: „In diesen Briefen finden Christen und Atheisten sich in dem Glauben des Fortlebens der ihre Seele ruhig macht.“

*Zielgruppe: Allen an der Geschichte Kärntens in der NS-Zeit interessierten Lesern bestens zu empfehlen.*

Karl Johann Wagner

**Hamed Abdel-Samad: Krieg oder Frieden. Die arabische Revolution und die Zukunft des Westens.**

*Verlag Droemer, München 2011, 236 Seiten, € 18.00, ISBN*

*978-3-426-27558-0*

Der ägyptisch-deutsche Politikwissenschaftler hat die Revolution in Ägypten im Winter 2011 zum Teil selbst miterlebt. Er hat in vielen Medien darüber berichtet. In diesem Buch analysiert er die Ursachen und mögliche Zielrichtungen der politischen Umwälzungen. Es waren viele Medien (Al Arabija, Al Tahrir) an den Protesten beteiligt, viele gebildete junge Menschen sind auf die Straßen gegangen, um für mehr Gerechtigkeit und Offenheit einzutreten. Später hätten sich auch die gemäßigten Anhänger der „Moslembrüder“ beteiligt.

Der Autor hegt die Hoffnung, dass in Ägypten die gemäßigten Moslembrüder die politische Macht übernehmen werden, die sich sehr stark an der Islamischen Partei in der Türkei orientieren. Denn die Türkei sei seit langem eine Demokratie und damit ein Vorbild für viele Reformer in Ägypten. Er nennt Reformer bei den Moslembrüdern, die zu politischen und kulturellen Lernschritten bereit sind. Freilich ist noch ungewiss, wann die Militärregierung die Macht an das neu gewählte Parlament abgeben wird. Insgesamt glaubt der Autor, dass die Europäische Politik sich stärker in Nordafrika einbringen sollte. Er denkt an einen „Marshallplan“ zur Entwicklung der gesamten arabischen Welt rund um das Mittelmeer. Denn er ist überzeugt, dass die ungelösten Konflikte in dieser Region sich auch sehr negativ auf die europäische Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auswirken könnten.

*Zielgruppe: Lehrer, Journalisten, alle am Islam Interessierten*

Anton Grabner-Haider

**Tilmann Moser: Gott auf der Couch. Neues zum Verhältnis von Psychoanalyse und Religion.**

*Gütersloher Verlag, Gütersloh 2011, 224 Seiten, € 20.60, ISBN 978-3-579-06575-5*

Gottesbilder beeinflussen unser Leben zum Teil positiv und zum Teil negativ. Die Psychotherapie befasst sich seit langem mit seelisch krankmachenden Gottesbildern, seit W. James (1902). Der Psychotherapeut T. Moser hatte vor 30 Jahren mit seinem Buch über die „Gottesvergiftung“ großes Aufsehen erregt, er hat damit aber zu wichtigen Lernprozessen in der Religion beigetragen. In seinem neuen Buch beschreibt er nun Veränderungen in den Religionsvorstellungen und in den Glaubensformen in den letzten Jahrzehnten. Heute zittern nur mehr wenige ältere Menschen vor einem rachsüchtigen Himmelstyrannen, der ihnen von den Kirchen vermittelt worden ist. Moser beschreibt seine therapeutische Arbeit mit protestantischen Theologen und Pfarrern, die sich oft nur schwer von gelernten Gottesbildern trennen können. Er referiert dann wichtige neuere Arbeiten zu diesem Problemfeld und geht sehr positiv auf Eugen Drewermann ein. Dabei anerkennt er die positiven Leistungen der Theologen und der Religionslehrer der letzten Zeit. Berührend ist ein therapeutisches Gespräch mit Aurelius Augustinus, der in seinen „Confessiones“ sein Seelenleben offengelegt hat. Der aus der Familie verdrängte Vater wurde durch einen himmlischen Tyrannen ersetzt, vor dem der Sohn und nach Möglichkeit alle Katholiken zittern sollten. So konnte Augustinus nie im Leben Selbstverantwortung übernehmen, er hat alles dem himmlischen Übervater in die Schuhe geschoben (Lehre der Prädestination). Insgesamt ein sehr lesenswertes Buch.

*Zielgruppe: Religionslehrer, Theologen, Psychologen, Psychotherapeuten, Lehrer, Erzieher, Erwachsenenbildner, interessierte Laien*

Anton Grabner-Haider

**Karl-Josef Kuschel / Heinz-Dieter Assmann: Börsen, Banken, Spekulanten. Spiegelungen in der Literatur – Konsequenzen für Ethos, Wirtschaft und Recht.**

*Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2011, 399 Seiten, € 30,90, ISBN 978-3-579-06690-5*

„Geld und Geldwirtschaft sind die Grundlage von Wohlstand und Wohlfahrt. Zugleich vermag der fehlerhafte Umgang mit Geld aber auch epochale Erschütterungen auszulösen und Abgründe zu öffnen“ – damit beginnt dieses Buch.

Es beschreibt die Funktionen von Geld und Spekulation, die dem Leser in literarischen Spiegelungen quer durch die Jahrhunderte nahegebracht werden: Emile Zola, Adalbert von Chamisso, Wilhelm Hauff, Johann W. von Goethe, Kurt Tucholsky, Thomas Mann, Bertolt Brecht, Friedrich Dürrenmatt, Tom Wolfe, Martin Walser, William Gaddis. Alle faszinieren durch die Einblicke die sie schaffen, wenn sie der Frage nachgehen, was die Menschen aus Geld machen und was Geld aus ihnen macht.

Auch das zentrale Element der Gier, das vor niemandem Halt macht, von so vielen aufgesaugt und ohne Rücksicht auf andere Menschen, die Gemeinschaft, die Natur, ausgelebt wird, in Verbindung mit dem Element des permanenten Wachstums in jeder Hinsicht, wird von den beiden Autoren grell beleuchtet.

Das Buch endet mit einem Blick auf die gegenwärtige Auseinandersetzung um ethische Standards globalen wirtschaftlichen Handelns und der möglichen Wirkung der im Moment ins Auge gefassten Sanierungsschritte sowie auf die Umrisse der neuen Architektur der Finanzmärkte.

Rupert Fink

**Renee Schroeder mit Ursel Nendzig: Die Henne und das Ei. Auf der Suche nach dem Ursprung des Lebens,**

*Residenz Verlag, St. Pölten-Salzburg, 2011, 204 Seiten, Preis € 21,90, ISBN 978-3-7017-3248-7*

Die Naturwissenschaftlerin Renee Schroeder, ehemaliges Mitglied der Bioethik-Kommission der Österreichischen Bundesregierung, macht uns in diesem Buch bekannt nicht nur mit chemisch-biologisch-physikalischen Ergebnissen ihrer vielfältigen Arbeit, sondern gibt auch Einblick in ihre Lebensphilosophie.

Glauben und Wissen, DNA und RNA (letztere eine Möglichkeit zur Beantwortung der Frage, was denn zuerst da war – die Henne oder das Ei?), spannende Einführungen in erforschte Zusammenhänge mit daraus folgenden Ableitungen sind Stützen, auf denen Fragen zu Genetik und Epigenetik, zu Bioethik, Gender und Bildung aufgebaut werden.

Dieses Buch zu lesen ist, wie auch die Autorin schreibt, wie in einen Dialog einzutreten. Dieser Dialog ist durchzogen vom dem lebenslang erworbenen Wissen, garniert mit der Lebensphilosophie von Renee Schroeder, die hier wiederum Einblicke in Ansätze und Überlegungen zulässt, die hohe Anforderungen stellen.

*Als Zielgruppe kann jede(r) an diesem Thema Interessierte genannt werden, die/der die Einbettung in Ethik und Glauben schätzt und vielleicht auch – ganz besonders gut im Kapitel Gender zu sehen – Querverbindungen zu anderen Bereichen des Lebens herstellen möchte.*

Rupert Fink

**Dietmar Goltschnigg (Hg.), Phänomen Zeit. Dimensionen und Strukturen in Kultur und Wissenschaft, Grazer Humboldt-Kolleg 10.-14.November 2009.**

*Stauffenburg-Verlag, Tübingen 2011, 494 Seiten, € 44,80, ISBN 978-3-86057-024-1*

Der Österreichische Humboldt-Club ist die Vereinigung

aller in Österreich tätigen oder aus diesem Land stammenden ehemaligen Forschungs-Stipendiaten der Alexander v. Humboldt-Stiftung in Deutschland; das sind mehr als 240 Forscher und Forscherinnen verschiedener akademischer Disziplinen. Im Zweijahres-Rhythmus werden akademische Tagungen zu Themen veranstaltet, die eine interdisziplinäre Behandlung nahelegen. Das Thema „Zeit“ erwies sich als besonders ergiebig für eine derartige Studententagung.

Die 72 (!) Beiträge aus den Bereichen Physik - Astronomie / Archäologie - Bibel - Theologie / Philosophie - Psychologie - Pädagogik / Geschichte - Gesellschaft / Wirtschaft - Medien - Sport / Altern - Gender / Umwelt- und Klimaschutz - Tierreich / Recht - Kultur - Ethnologie / Medizin - Psychiatrie - Pharmazie / Musik - Bildkunst / Sprache - Literatur, ergeben ein unerwartet buntes und dadurch sehr spannendes Ganzes, das in jedem Fall sowohl den Frage-Horizont wie auch die selbst gewonnenen Einsichten überraschend weitete. Die Kürze der einzelnen Beiträge und der weitgehende Verzicht auf fach-interne Spezialsprachen kommen dem interdisziplinären Diskurs sehr entgegen. Wer einmal – an welcher Stelle auch immer – zu lesen begonnen hat, kann damit nur schwer wieder aufhören. Die Lektüre weitet den Horizont auch für Seelsorger und Religionslehrer. Mit welcher Selbstverständlichkeit hier theologische und religiöse Aspekte einbezogen sind, ist für den Interessentenkreis von Bücherbord besonders hervorzuheben.

*Leserkreis: Alle anspruchsvollen Leserinnen und Leser, die über ihre eigenen Erfahrungen hinaus mehr über das Phänomen Zeit, das ja alle kennen und doch niemand erklären kann, wissen wollen.*

Philipp Harnoncourt

**Andreas Wolfsteiner / Günter Wittmann: „Nur Egoismus kann das Klima retten. Warum ökologisches und ökonomisches Handeln kein Widerspruch sein muss“.**

*Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2011, 240 Seiten, € 20,60, ISBN 978-3-579-06688-2*

Die beiden Autoren führen, mit spitzer Feder, den Leser weg von den alltäglich benutzten alternativen Instrumenten und Verhaltensweisen hin zu den möglichen markt-basierten Instrumenten.

Es wird uns ein Spiegel vorgehalten, der das praktizierte Klein-Klein des Umweltschutzes gnadenlos entlarvt und dessen Ungenügen, die möglichen Folgen des ungebremsten Klimawandels für die Menschheit beherrschbar zu machen, aufzeigt.

Die Autoren befassen sich auch mit der Lenkung von dem Klimaschutz zuzurechnenden

Details durch die Politik, von den sogenannten Selbstverpflichtungen der Wirtschaft bis zu der Lenkung mit Auflagen bzw. Subventionen. Es wird die Notwendigkeit moralischen Handelns hervorgehoben und dabei besonders darauf eingegangen, dass Ökonomie und Ökologie kein Widerspruch sein müssen. Ein ganzes Kapitel ist der Umsetzung marktbasierter Instrumente gewidmet, inkludiert ist auch ein Fahrplan zum effizienten und innovativen Klimaschutz. Der – unentbehrliche – Anhang bietet einen Überblick über die technischen Potentiale für ein gutes Leben ohne Treibhausgase.

*Zielgruppe: Jeder Mensch jeder Gesellschaft dieser Zeit*  
Rupert Fink

**Markus Groll: Die größten 50 Energiesparlügen; Die gängigsten Irrtümer rund um Strom, Sprit und Heizung.**

Hubert Krenn VerlagsgesmbH 2011, € 18,90, ISBN 978-3-99005-110-8

„Weh dem, der lügt“ – so könnte man auch sagen, wenn KonsumentInnen hinters Licht, in die Irre oder einfach nur vorgeführt werden sollen – und dabei oft finanziell draufzahlen. In den meisten Fällen geht es um Geld, das umverteilt wird oder werden soll. Trend-Redakteur und Autor Markus Groll hat sich mit diesem Band der Reihe „Die 50 größten ...“ dem Thema Energie angenommen. Sein Ziel ist klar, er will KonsumentInnen informieren, ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen ohne zu polemisieren. Sachlich-nüchterne Fakten sprechen eine eindeutige und klare Sprache und damit gelingt es Groll, auf der Sachebene zu bleiben und nicht ins Untergriffig-Vorwurfsvolle ab zu driften. Etliche seiner Ausführungen sind sehr erhellend, manches Bekannte ist darunter, wenn

er in den drei Bereichen „Energiepolitik & Umweltverhalten“, „Haus&Wohnung“ und „Mobilität & Technologie“ über Halbwahrheiten und Co. informiert bzw. damit aufräumt – mit manch überraschenden Zusammenhängen. Das Buch macht einen gut recherchierten Eindruck und enthält auf 192 Seiten Aktuelles und Anregungen und Impulse rund um die Themen Strom, Sprit und Heizen zum Weiterdenken. Insgesamt gut verständlich, zum Teil knapp und dennoch übersichtlich sind die Informationen im Buch aufbereitet (inkl. Quellen), die farbliche Akzentuierung sorgt dafür, dass die wichtigen Punkte klar herauskommen und gut zu merken sind. Guter Einstieg ins Thema Energiesparen!

*Zielgruppe: kritische Konsumentinnen und Konsumenten, Umwelt-PGR, ökologisch Interessierte*

Andreas Steiner

## LITERATUR

### **Egyd Gstättner: Absturz aus dem Himmel, Roman.**

Picus Verlag, Wien 2011, 213 Seiten, € 19,80, ISBN 978-3-85452-676-6

Der Klagenfurter Autor, bekannt durch viele Publikationen (Romane, Theaterstücke, Kurzprosa) und geehrt durch eine Reihe von Preisen, legt hier einen Roman mit stark autobiographischen Zügen über den Schriftsteller Jan Philipp Möller vor. Darin geht es nicht um eine streng aufgebaute Handlung, es ist vielmehr „ein Roman über Romane, ein aus allen möglichen Fragmenten zusammengefügtes Mosaik oder ... ein paar Perlen, ein paar Glasperlen, die Schnur bin ich.“ (S.180), wie J.P. Möller sein Werk einer Dissertantin erklärt. Geistreich, hinterfragend, kritisierend, witzig, vor allem wortgewandt und mit der Sprache spielend, reihen sich verschiedenste Textpassagen aneinander. Auslöser ist das Manuskript seines ersten literarischen Versuchs, das ihm nach 25 Jahren zurückgesandt wird, es folgen weitere Romanausschnitte über wichtige Fragen des persönlichen und öffentlichen Lebens. Mit Vergnügen liest man die spitzen Bemerkungen zu Militär- und Zivildienst, zu den Entscheidungsschwierigkeiten eines Bürgers in der Wahlzelle, zu familiären und nachbarschaftlichen Problemen, zu Fragen über die künstlerische Identität, über den Sinn des Lebens, das Altern, Krankheit und Tod.

Im Schlussteil ist jedoch die Verbindung des eigenen Schicksals nach einem Herzinfarkt mit den „Sieben letzten Worten des Erlösers am Kreuz“ für religiös empfindende Menschen etwas zu respektlos gestaltet und könnte deren Gefühle verletzen.

*Zielgruppe: Unterhaltsame Lektüre für kritische Leser moderner Literatur*

Irmtraud Letzner

### **Christoph Poschenrieder: Der Spiegelkasten. Roman.**

Diogenes Verlag, Zürich 2011, 224 Seiten, € 21,90, ISBN 978 3 257 06788 0

Der Ich-Erzähler, ein frustrierter und einsamer Medien-Analytiker eines Nachrichtendienstes, findet die Fotoalben seines Großonkels Ismar Manneberg, eines deutsch-jüdischen Offiziers aus dem 1. Weltkrieg. Am Monitor macht er sich zu einer Entdeckungsreise zu den Kriegsschauplätzen in Frankreich auf und taucht bis zum drohenden Realitätsverlust in die Geschichte ein. Unter den Bildern befindet sich auch die Aufnahme eines seltsamen Apparats für Amputierte. Dieser Spiegelkasten des Arztes Karamchand soll von Phantomschmerzen befreien können.

Was kann man sich nicht alles vorspiegeln: Alte Vorurteile gegen Juden, amputierte Staaten, nicht vorhandene, auf den Computer beschränkte Beziehungen zu WarGirl18 als Spiegelung der Feldpostbriefe an ein unbekanntes Fräulein Müller in der Goethestraße ... Männer, die eine Ariadne suchen, in ihren Labyrinth aus Schützengrabenängsten und „Seelenblindheit“. - Aus historisch authentischen Personen und Schauplätzen entsteht eine fiktionale Welt als Erinnerungsarbeit, eine eindrucksvolle Verbildlichung des Stellungskriegs an der Westfront aus der Perspektive der digitalen Welt. Der Verfasser hat nach seinen philosophischen Studien in München neben seinen literarischen Werken auch als Journalist und Autor von Dokumentarfilmen gearbeitet.

*Zielgruppe: Für historisch und an Erzähltechnik interessierte Leser/innen. Gesellschaftskritische Darstellung der Vernichtungen und Demütigungen des Krieges. Auch für Schulbibliotheken und Projekte der Friedenserziehung sehr gut geeignet.*

Ingrid Gutmann

### **Edmund de Waal: Der Hase mit den Bernsteinaugen. Das verborgene Erbe der Familie Ephrussi. Aus dem Englischen von Brigitte Hilzensauer.**

Paul Zsolnay Verlag, Wien 2011, 350 Seiten, € 20,50, ISBN 978-3-552-05556-8

Der Verfasser, ein britischer Keramikünstler, ist ein Nachkomme der jüdischen Bankiers und zeichnet in seinem Erinnerungsbuch ein sensibles Bild der weitverzweigten Familie Ephrussi. Durch weltweiten Weizenhandel waren sie im 19. Jh. zu Vermögen und Einfluss gekommen. Der Kunstsammler und Mäzen Charles erwarb um 1870 japanische Miniaturschnitzereien aus Holz und Elfenbein, die Netsuke, ursprünglich Knebelknöpfe, mit denen Lackdosen und Beutel an den Gürtel des Kimonos befestigt wurden. Diese Gegenstände führen den Autor auf den Wegen der Hochfinanz zur Belle Epoque nach Paris und zum Fin de Siècle ins Ringstraßenpalais nach Wien. Nach der „Arisierung“ des gesamten Vermögens fliehen die Großeltern nach Kővecses und gehen ins Exil nach Tunbridge Wells. Zurück ins zerbombte Wien, wo das Hausmädchen Anna die Netsuke in ihrer Schürzentasche vor der Gestapo gerettet hatte. Die japanischen Kleinode kommen mit ihren Besitzern nach Tokio ins „echte“ Japan und nach Odessa, schließlich als Erbe für die junge Generation nach London. - Die Dinge tragen Geschichten, machen ihren Weg in die Welt und berühren, wo diese Welt aus Kunstschätzen und

Büchern zusammenbrach. Die Vitrine wird zur liebevoll gehüteten Wunderkammer europäischer Geschichte mit einer Fülle kulturhistorisch interessanter und persönlich berührender Details.

*Zielgruppe: Für historisch und politisch Interessierte, für Kunstfreunde und als Teil der Museumspädagogik. Auch für Schul- und Pfarrbibliotheken hervorragend geeignet.*

Ingrid Gutmann

**A.S.Byatt: Das Buch der Kinder. Roman. Aus dem Englischen von Melanie Walz.**

*S.Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2011, 893 Seiten, € 26.80, ISBN 978-3-10-004417-4*

Drei Familien finden sich 1895 zu einem Mittsommerfest im Süden Englands zusammen. Die Märchenbuchautorin Olive Wellwood und ihr Mann Humphry stehen der Fabian Society nahe und wollen ihren Kindern ein Heranwachsen mit Kunst, Kunsthandwerk und Natürlichkeit bieten. Sie sind befreundet mit dem Keramiker Fludd und mit Prosper Cain, dem Kustos des neuen Victoria & Albert Museums. Olive schreibt Geschichten für ihre eigenen Kinder, seltsam verworrene Zauberhandlungen mit Einblicken in die Welt des Unbewussten. Traum und Wirklichkeit verschwimmen in jener Atmosphäre des Jugendstils wie in den Aufführungen eines Münchner Puppentheaterkünstlers. Aber neben dieser Pseudo-Idylle eines bukolischen Englands gibt es Philip, den Sohn eines Arbeiters im Bergwerk, der wegläuft, um Künstler und Töpfer zu werden, seine Schwester Elsie, die erschöpft im Marschland gefunden wird und endlich Lehrerin werden darf. Die Autorin versetzt den Leser zu den Anfängen der Frauenrechtsbewegung. Eine Tochter will trotz aller Schwierigkeiten Ärztin werden, andere junge Frauen studieren an Colleges ohne Aussicht auf einen akademischen Grad. Der 1. Weltkrieg bedeutet das Ende dieser Gesellschaft, in der Namen wie Oscar Wilde, Rupert Brooke, Otto Gross in Ascona und viele andere lebendig werden. Die eingestreuten Sachinformationen sind für das Verständnis der Zusammenhänge hilfreich.

*Zielgruppe: Breites, akribisch recherchiertes Zeitbild mit wechselnder Erzählperspektive. Für historisch, kunsthistorisch und an Familienchroniken interessierte Leser, denen die sprachliche Gewandtheit der Autorin über den beträchtlichen Umfang des Werkes hinweghilft.*

Ingrid Gutmann

**Youssef Ziedan: Azazel. Roman. Aus dem Arabischen von Larissa Bender.**

*Luchterhand Literaturverlag, München 2011, 446 Seiten € 23.70, ISBN 978-3-630-87331-2*

Der Autor, ein angesehener arabischer Wissenschaftler (Professor für Islamische Philosophie und Direktor der Handschriftenabteilung der Bibliothek in Alexandria), scheint auch ein profunder Kenner der Kirchen- und Konzilsgeschichte des frühen Mittelalters zu sein. Vor dem Hintergrund der wechselvollen Zeit zwischen den Konzilien von Nizäa (325 n.Chr.) und Ephesus (431 n. Chr.) lässt er den jungen koptischen Mönch Hypa seine Erinnerungen und Bekenntnisse niederschreiben.

Der durchaus faszinierende Roman gibt vor, eine Übersetzung von dessen Pergament-Aufzeichnungen zu sein. Azazel, der böse Einflüsterer, habe Hypa zur Niederschrift gezwungen, doch entpuppt sich dieser in Schein-Zwiegesprächen als sein zweites Ich, seine innere Stimme, und als sprichwörtlicher „Sündenbock“ (vgl. Lev 16:8ff). Der sensible Mönch ist ein ruhelos Suchender, Getriebener, zwischen tiefer Frömmigkeit und Hang zur Askese einerseits und Liebesleidenschaft andererseits, voller Zweifel und Selbstvorwürfe, aber auch Sehnsucht nach Heiligkeit. Aus seiner Heimat im Süden Ägyptens verschlägt es ihn an den Bischofsitz des umstrittenen Patriarchen Cyrill in Alexandria, von wo er aber bald durch die Wüste Sinai flieht und nach Jerusalem pilgert. Nach einer Begegnung mit dem dort weilenden Bischof Theodor von Kappadokien und dessen Vikar Nestor schließt er sich ihnen an, um sich in einem entlegenen Bergkloster Antiochiens niederzulassen. Er nimmt regen Anteil an dem dogmatischen Streit um die Wesenheit Christi und die „Gottesmutterchaft“ Mariens zwischen Rom, Alexandria und Konstantinopel. Die oft brutale Durchsetzung von Lehrmeinungen und die grausamen „Ketzer“-Verfolgungen drohen seine Seele zu zerrütten, besonders, da nun auch sein Mentor und Freund Bischof Nestor der Häresie angeklagt ist.

Zweifellos ist es das Anliegen des Autors, das schreiende Unrecht von „Glaubenskriegen“ und religiösem Fanatismus aufzuzeigen.

*Zielgruppe: Leser, die sich für die Entwicklung des Christentums im 4. und 5. Jahrhundert - besonders im arabischen Raum - interessieren.*

Gert Janusch

---

**Impressum:**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Graz-Seckau.

Redaktion: Mag. Erwin Löschberger, alle A-8010 Graz, Bischofplatz 4. Tel.: 0043/316/8041-248, Fax Dw -368,

E-Mail: [erwin.loeschberger@graz-seckau.at](mailto:erwin.loeschberger@graz-seckau.at)

Bücherbord erscheint 4-mal jährlich und enthält Kurzinformationen über Neuerscheinungen für Seelsorger/-innen, Büchereileiter/-innen, Religionslehrer/-innen, u.a.

Die von den Rezensenten vertretenen Meinungen müssen sich nicht in allen Fällen mit denen des Medieninhabers und Herausgebers decken.

Bücherbord ist eine Beilage von kirche:konkret - Druck: Khil, Graz.